

Trommelwirbel im Eschenhof

Renate Dick engagiert sich in Oberhausen für „Ferien im Viertel“ – Aktionstag am 7. Juli

Von unserem Redaktionsmitglied
Daniela Hungbaur

Oberhausen

„Man muss es wollen und darf nicht aufgeben. Und für jedes Problem gibt es auch eine Lösung.“ – Sätze, oft gehört, leicht dahingsagt? Vielleicht. Aber, wenn Renate Dick sie sagt, bleiben sie nicht einfach so stehen. Die gebürtige Hessin, die seit 18 Jahren in Augsburg lebt und sich seit zwei Jahren vor allem auch für ihren Stadtteil Oberhausen stark macht, kann diesen pragmatischen Optimismus mit Erfahrungen ihrer eigenen Biografie untermauern. Und in dieser waren und sind Kinder und Jugendliche stets Mittelpunkt. Beste Voraussetzung also, zusammen mit Sabine Fischer vom Jugendhaus H₂O Oberhausen das Hofturnier „Mit Trommelwirbel in die Ferien“ am 7. Juli zu schultern.

Mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, „alt der 53-Jährigen nicht schwer. Mit Hundedame Leah ist sie täglich mehrmals in Oberhausen unterwegs, plaudert mit Nachbarn, ärgert sich über das wachsende Müllproblem Oberhausens und kommt eben mit der Jugend des Stadtteils in Kontakt. „Ich spreche Jugendliche einfach an und spüre eine große Offenheit“, erzählt die Mutter zweier erwachsener Kinder, die nun plant, Russisch zu lernen, um Kontaktbarrieren zu Kindern mit

dieser Muttersprache abzubauen. „Vor allem will ich erfahren, was die Jugendlichen hier im Stadtteil brauchen, was sie gut finden, was sie stört, was ihnen fehlt.“

Ihre beiden Kinder hat Renate Dick alleine aufgezogen, ein offenes Haus für deren Freunde und Bekannte war ihr immer wichtiges Anliegen. Ansprechpartnerin zu sein, die Hilfeleistung gibt, aber niemals den Heranwachsenden etwas aufdrängt, „die einfach mal zuhört – das liegt ihr besonders am Herzen. „Ich habe eine starke Verbundenheit mit der Jugend“, erklärt sie ihr Engagement. Dabei weiß sie, wie schwer es war, zusehen zu müssen, wie die eigene Tochter nicht die von der Mutter favorisierte höhere Schulausbildung absolviert, sondern sich erst mal mit dem Hauptschulabschluss zufrieden gibt. Umso stolzer kann sie heute berichten, dass ihre Tochter aus eigenem Ansporn eine Schule nach der anderen nachschaffte, um jetzt ihr Studium der Medienpädagogik, der Sozialethik und der Psychologie in der Tasche zu haben. Ihre Überzeugung „mit Zwang geht gar nichts“ und ihr Lieblingssatz „Man muss es nur wollen“ haben in diesen Erfahrungen sicher ihre Wurzeln. Doch auch Renate Dicks eigener Berufsweg lief nicht geradlinig: Die gelernte Bürokauffrau war mit zwei kleinen Kindern auf jeden Job angewiesen, arbeitete im Fastfood-Bereich und machte mit 38 Jahren eine Ausbildung als Restaurantmanagerin in

der Systemgastronomie. Nach neun Jahren Tätigkeit in diesem Bereich wechselte sie zu Weibild und arbeitete sich dort vom Callcenter zur Verlagsassistentin hoch.

Trotz ihres zeitintensiven Jobs ist ehrenamtliches Engagement aus Renate Dicks Leben nicht wegzudenken. „Ich muss nicht für alles, was ich tue, die Hand aufhalten.“ Doch nicht nur als „Botschafterin“ für das neue Ferienprogramm in Oberhausen will sie sich für die Jugend im Stadtteil stark machen. Auch ihre Mitgliedschaft in der SPD will sie unter anderem für Verbesserungen für die Jugend nutzen. Da ist der „Arbeitskreis Familie und Bildung“, den sie zusammen mit Andrea Reitzle leitet, ein wichtiger Mosaikestein, in dem sie sich primär für gleiche Bildungschancen einsetzen möchte, „damit nicht weiter das Portemonnaie und das Herkunftsland der Eltern über den Schulweg entscheiden“.

Solidarität im Stadtteil gestärkt

Die Solidarität über alle sozialen Schichten und Nationalitäten hinweg wird auch mit dem Auftakt zum diesjährigen Ferienprogramm in Oberhausen, mit dem Hof-Turnier am 7. Juli gestärkt, ist sich Sabine Fischer, Regionalleiterin des Stadtjugendrings (SJR), sicher. Eine riesige Angebotspalette bietet Kindern und Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm. Dies ist vor allem dadurch gewährleistet, dass die verschiedensten Einrichtungen und Vereine sich für dieses Projekt gemein-

**Botschafter
für Augsburg**



Bei ihren Spaziergängen mit Hundedame Leah kommt Renate Dick leicht mit der Jugend ins Gespräch. Jetzt macht sie sich für das Ferienprogramm in Oberhausen stark. Bild: Pflöckel

sam stark machen, wie Fischer betont. Vom neu gegründeten Mütterzentrum an der Hirblinger Straße über das Kinderzentrum und der Freiwilligen Feuerwehr Oberhausen bis hin zum Museums-Stübli von Dr. Marianne Schuber reicht die Teilnehmerliste.

Den Auftakt dieses besonderen Tages bildet ein Trommelmarsch unter der Regie von Peter Eisenberger, dessen Ziel der Eschenhof sein wird, wo ein buntes Ferienprogramm startet. Vom 28. Juli bis zum 9. August wird dann für

die Jugend von Oberhausen ein durchgängiges Ferienprogramm auf die Beine gestellt, ergänzt Fischer.

Geht es nach den Wünschen von Renate Dick, sollte diese Aktion nicht einmalig bleiben: „Wichtig ist mir, Jugend und Senioren zusammenzubringen.“ Straßenfeste und Aktionen zu Themen, die alle Bürger in Oberhausen betreffen, bilden ihrer Meinung nach hervorragende Rahmen dafür – „allein die Bürokratie macht dies oft allzu schwer“